



Zu anders für die Macht

Wie gelingt uns mehr Vielfalt in der Kommunalpolitik?

7. November 2025 in Lübeck | Veranstaltungsdokumentation



Inhaltsverzeichnis



Grußworte

Aminata Touré,
stellvertretende Ministerpräsidentin
des Landes Schleswig-Holstein und Ministerin für
Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und
Gleichstellung in Schleswig-Holstein **Seite 3**

Elke Sasse,
Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck **Seite 4**

Claudia Eckhardt-Löffler,
Sprecherin der LAG der kommunalen
Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein **Seite 6**

Birte Kruse-Gobrecht,
Vorsitzende des LandesFrauenRates Schleswig-Holstein **Seite 7**

Vortrag Cécile Weidhofer und Tannaz Falaknaz

„Zu anders für die Macht – wie gelingt uns mehr Vielfalt
in der Kommunalpolitik?“ **Seite 9**

Panel **Seite 30**

Workshop-Ergebnisse **Seite 32**

**Literatur, Praxisprojekte, Tipps und Tools
für mehr Vielfalt in der Kommunalpolitik** **Seite 35**

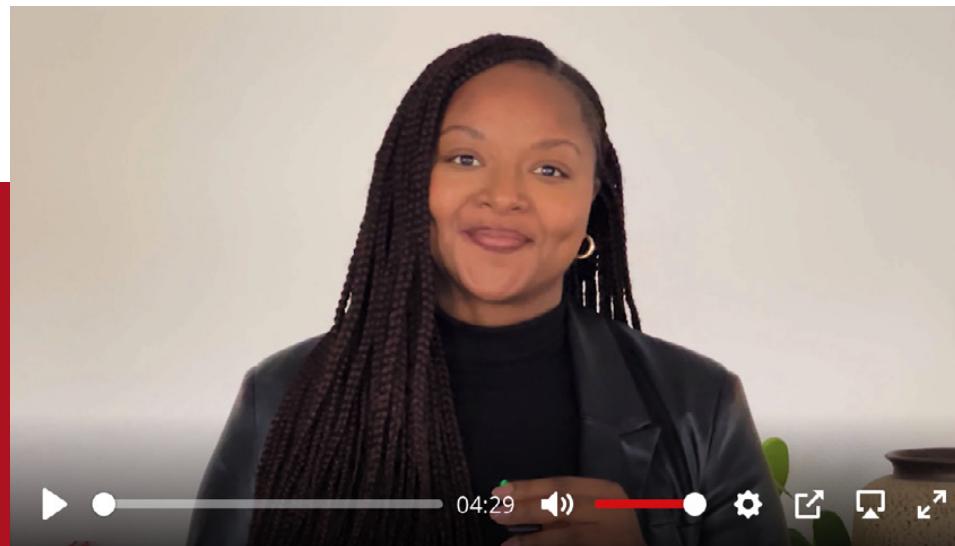
Kontaktdaten **Seite 36**

Impressum **Seite 37**

Grußwort Aminata Touré

Stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes
Schleswig-Holstein und Ministerin für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung
in Schleswig-Holstein

Das Grußwort von Aminata Touré können Sie im Original ansehen auf
der Internetseite: [Veranstaltungen - Frauen und Politik - Rathaus](#)
Viel Spaß.



Grußwort Elke Sasse

Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck

Liebe Gäste aus nah und fern in Schleswig-Holstein, von Sylt über Flensburg im Norden, über Neumünster „in der Mitte“ bis nach Geesthacht – ganz im Süden,

liebe Frauen, es ist schon auffällig, dass wir – obwohl explizit eingeladen – keine männlichen Gäste begrüßen können, den Gebärdendolmetscher einmal ausgenommen,

liebe Landtags-Abgeordnete

- Dagmar Hildebrandt von der CDU und
- Sophia Schiebe von der SPD,

liebe Kolleginnen Gleichstellungsbeauftragte,

ich freue mich wirklich sehr, Sie hier als Gastgeberin unserer landesweiten Veranstaltung, einer Kooperation der

- Landeszentrale für politische Bildung
- des Landesfrauenrates Schleswig-Holstein
- der Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und
- gefördert von der Partnerschaft für Demokratie Lübeck hier im Lübecker Rathaus begrüßen zu können.

Und ich freue mich ganz besonders, **Cécile Weidhofer und Tannaz Falaknaz** von der EAF, aber hier insbesondere auch als Herausgeberinnen des Buches „Zu anders für die Macht“ heute bei uns in Lübeck begrüßen zu können. Frau Weidhofer und Frau Falaknaz werden uns heute durch den Nachmittag führen – sowohl im 1. Teil mit Lesung und Gespräch, als auch im 2., kleineren, Workshop-Teil.

Sie haben vielleicht schon gesehen: wir haben hier im historischen Lübecker Rathaus gerade eine Baustelle. Uns war es trotz der Baustelle wichtig, auch **als Symbol in die Stadt hinein und an die Kommunalpolitik**, deutlich zu machen:

unser Platz ist hier: hier, im Rathaus – wir wollen nicht nur die Hälfte des Himmels, sondern die Hälfte der Macht. Und es braucht endlich Strukturen dafür.

Die Ministerin hat eingangs auch die Zahlen für die Lübecker Kommunalpolitik genannt: 14 von 49 Mitgliedern (d. h. 28 %) waren Frauen, so die Zahlen nach der letzten Kommunalwahl 2023 – jetzt, zwei Jahre später im Jahr 2025, sind es nur noch 12 von



49 – deshalb: lasst uns über die Strukturen reden, hier in Lübeck und in Schleswig-Holstein.

Denn:

- egal, ob Senior:innen oder Behinderte, Migrant:innen oder Jugendliche; es reicht nicht, sie in Beiräte oder Foren zu verbannen (vielleicht, weil sie zu anders für die Macht sind?),
- wenn gleichzeitig aber ein Gleichstellungsausschuss verhindert wird – weil die Mehrheitsannahme herrscht, dass 75 % Männer die gleichstellungspolitisch relevanten Themen ja schon alle mitabdecken würden ... >

Demokratie leben heißt, zu erkennen, welche Strukturen bestimmte Gruppen ausschließen – und Strukturen zu schaffen, die nicht vorrangig eine Gruppe bevorzugen.

Da auch meine Kollegin Claudia Eckhardt-Löffler, eine der Sprecherinnen unserer Landesarbeitsgemeinschaft, auch noch einige Worte an Sie richten wird, möchte ich es dabei belassen.

Von mir nur noch folgende organisatorische Hinweise:

Sie finden auf Ihren Namensschildern Punkte:

- ein grüner Punkt steht für: das ist eine Kommunalpolitikerin mit Mandat
- ein roter Punkt steht für: das ist eine kommunale Gleichstellungsbeauftragte
- wer keinen Punkt auf dem Namensschild hat, ist keins von beiden – aber insbesondere für Sie – aber auch für alle, sollen diese Hinweise auf den Namensschildern Ihnen helfen, sich zu vernetzen.

Sprechen Sie anwesende Kommunalpolitikerinnen an:

wie sind Sie in die Politik gekommen? Welche Unterstützung war für Sie hilfreich?

Sprechen Sie meine Kolleginnen Gleichstellungsbeauftragte und mich an: was gibt es an Strukturen, Vernetzungen, Angeboten vor Ort, um einen besseren Zugang zur Kommunalpolitik vor Ort zu bekommen?

Denn es geht neben inhaltlichem Input insbesondere auch ums Vernetzen.

Und an **die gehörlosen Frauen** hier im Saal:
ich freue mich wirklich sehr, dass Sie heute so zahlreich hier dabei sind und Herr Möller für Sie übersetzt.
Als ich letztens bei Ihnen zu einem Vortrag war, haben wir uns irgendwie auch, bevor der Gebärdendolmetscher da war, verständigen können – gehen Sie in der späteren Pause gern auch auf die hörenden Teilnehmerinnen zu – und setzen im wahrsten Sinne des Wortes gerne Zeichen, wo und wie Sie mitreden wollen. Wir freuen uns sehr, dass Sie da sind.

Ich gebe jetzt gern weiter an meine Kollegin Claudia Eckhardt-Löffler, Gleichstellungsbeauftragte in Kaltenkirchen und eine der Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft.



Grußwort Claudia Eckhardt-Löffler

Sprecherin der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein

Liebe Anwesende,

auch ich möchte Sie als Vertreterin der Sprecherinnen der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten herzlich begrüßen. Wir freuen uns sehr über das starke Interesse an dieser Veranstaltung. Dieser Abend ist für uns praktisch der Auftakt zu unseren Aktionen für die Landtagswahl 2027 und Kommunalwahl 2028. Seit Jahrzehnten sind diese Kampagnen für mehr Frauen in der Kommunalpolitik eine unserer Herzensanliegen.

Ich möchte mich kurz fassen, denn wesentliche Dinge wurden bereits von der Ministerin und Elke gesagt.

Nur dort, wo Frauen paritätisch in kommunalen Vertretungen sitzen, kann eine Politik gestaltet werden, die Interessen von Frauen vertritt.

Es wurde schon über den gesunkenen Anteil von Frauen in der Lübecker Bürgerschaft berichtet. Auch wenn der Anteil in den Gemeindevertretungen sich im Durchschnitt bei ungefähr 30 % eingependelt hat, gibt es in ländlichen Bereichen auch immer noch Vertretungen, in denen keine Frau sitzt.

Wir kommunalen Gleichstellungsbeauftragten finden, hier ist noch deutlich Luft nach oben und möchten Strukturen



fördern, die Beteiligung und Mitgestaltung von mehr Frauen ermöglichen an den Schaltstellen der Macht. Gleichzeitig ist es auch etwas frustrierend, dass wir schon so lange an diesem Thema arbeiten und sich wenig Erfolg einstellt.

Daher bin ich schon ganz gespannt auf die Berichte und Analysen von Cécile Weidhofer und Tannaz Falaknaz zu diesem Thema und auf ihre Impulse, wie eine entspre-

chende politische Agenda für mehr Gleichberechtigung und Vielfalt in der Kommunalpolitik aussehen kann. Damit wir mit frischen Ideen Richtung Landtags- und Kommunalwahl starten können.

Ich gebe jetzt weiter an Birte Kruse-Gobrecht, die Vorsitzende des Landesfrauenrates Schleswig-Holstein.

Grußwort Birte Kruse-Gobrecht

Vorsitzende des LandesFrauenRates Schleswig-Holstein

Liebe Engagierte! Liebe Elke, liebe Claudia,

ich freue mich über die zahlreichen Gäste dieser wunderbaren Veranstaltung. Meinen Dank an das Lübecker Frauenbüro für die Organisation dieses Tages möchte ich vorwegschieben! Ganz herzlichen Dank für eure Arbeit!

Dass wir mit diesem Thema in Lübeck sind, ist kein Zufall, sondern wie Elke Sasse eben ausführte, dringend notwendig.

Kommunalpolitik ist leider vielerorts trotz aller Bemühungen männlich geprägt, der Anteil von Frauen nach der letzten Kommunalwahl in den Gemeindevorstellungen liegt bei 28,14 % – in den Kreistagen immerhin im Durchschnitt bei 33 %.

In vier der elf Kreistage liegt der Wert allerdings unter dem für Veränderung erforderlichen Drittel.

Und noch ein paar Zahlen: in nur 37 von über 1.000 Gemeindevorstellungen haben wir einen Frauenanteil von mehr als 50 %, in 33 Gemeindevorstellungen ist keine Frau vertreten.

Ein nicht hinnehmbarer Zustand, dort, wo die Demokratie ihre Basis hat!

Im Landtag und in der Landesregierung sieht es anders aus: nach der Wahl 2022 hatten wir einen Frauenanteil von 37,7 % und aktuell einen Anteil von 47,8 %. Das Kabinett

wird durch die anstehende Umbildung eine Frauenquote von 60 % haben.

Das nenne ich Vorbild! Und ich meine, erstmals der Fall in einem deutschen Bundesland.

Diese Zahlen zeigen, dass man Parität oder auch mehr erreichen kann, wenn man es möchte. Die Wege dorthin können sich unterscheiden – aber das Ziel muss klar bleiben: Gleiche Macht für alle!

Die provokante Frage „Zu anders für die Macht?“ greift auf, dass Politik und unsere Demokratie damals unter dem Ausschluss von Frauen entstanden sind und perfekt in eine männliche Welt passten:

Politik nach Feierabend im Ehrenamt, keine Regelungen für Mutterschutz bzw. Elternzeit, Konkurrenz um Posten und Ressourcen uvm.

Schlicht, die Frage nach Vereinbarkeit mit Beruf und Familie stellte sich nicht. Schon allein die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Selbstfürsorge stellt viele vor Herausforderungen. Warum dann noch Politik machen? Welches Bild haben wir auch selbst von „der Politik“ – wahrscheinlich muss das jede von uns noch mal genau betrachten und neu justieren. Und auch die Frage: „Möchte ich mir das antun?“, selbst beantworten. Nur von nichts kommt nichts ...



Frauen in hohen politischen Positionen sind weiterhin nicht der Regelfall, sondern es bedarf weiterhin der Erwähnung der Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht und meistens dann erst im zweiten Satz wird die Qualifikation genannt.

Damit wird herausgehoben, dass es eben nicht der „Normalfall“ ist. Und glauben Sie mir: tagtäglich erleben Frauen in herausgehobenen Positionen, die Veränderungen anstreben, Anfeindungen und Sexismus. >



Als ich 2016 als Bürgermeisterin in Bargteheide kandidierte, sagte der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende mir vorab zu meiner telefonischen Anfrage nach Unterstützung wörtlich: „Ich weiß nicht, ob Bargteheide schon reif für eine Frau ist.“

Ich habe es dann auch ohne die Unterstützung der SPD geschafft.

Und während ich Bürgermeisterin war, verließ uns eine männliche Fachbereichsleitung mit dem Hinweis, „er hätte Schwierigkeiten, eine Frau als Chefin zu haben.“

Solche Aussagen sind Standard und als LandesFrauenRat stehen wir für ein anderes Bild von Politik und eine andere Atmosphäre, in der diese gestaltet wird.

Es geht um nicht weniger als um das Ganze, es geht um die Demokratie, die davon profitiert, dass in der Debatte um die beste Lösung für alle möglichst viele Perspektiven vorkommen.

So können wir Vertrauen in politische Entscheidungen und die Menschen, die diese treffen, zurückgewinnen.

In Zeiten von Polarisierung und Antifeminismus sollten wir uns aber auch über eines im Klaren sein, der Antifeminismus und Frauenhass ist nicht etwas, das allein die AfD und andere rechte Parteien vorantreiben, sondern schon lange als Scharnierfunktion in breite Teile der Bevölkerung fungiert.

Zu anders sind aber nicht nur Frauen in ihrer Vielfalt, sondern auch viele andere Teile der Bevölkerung, für die eine politische Teilhabe in Form eines Amtes oder Mandates nicht selbstverständlich ist.

Auch hierfür treten wir ein und arbeiten daran, Entscheidungsträger:innen für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, Strukturen zu verändern – ebenso geben wir auch gerne ganz praktische Tipps.

Diese Veranstaltung soll einen Beitrag dazu leisten, damit wir bei der Kommunalwahl 2028 in Lübeck und im ganzen Land endlich die Parität erreichen und weiterhin progressive, demokratische Stimmen unser Land gestalten.

Liebe Cécile, liebe Tannaz von der EAF Berlin, danke, dass ihr uns bei dieser Arbeit mit euren umfangreichen Erfahrungen unterstützen wollt. Zunächst freue ich mich aber, von euch einen Einblick in euer Buch „Zu anders für die Macht?“ zu bekommen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Vortrag von Cécile Weidhofer: „Zu anders für die Macht“





Diversity in
Leadership

Tannaz Falaknaz, Cécile Weidhofer

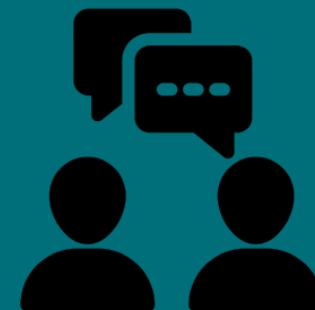
Lübeck

7. November 2025



**Zu anders für die Macht?
Wie gelingt uns mehr Vielfalt in der
Kommunalpolitik?**

**SPEED TALKING
STRUKTURIERTES
KENNENLERNEN**



Expertise der EAF Berlin



Anmeldung Newsletter

Frauenanteil in der Politik

(k)eine Parität in Sicht?

eaF | Diversity in Leadership



eaF | Diversity in Leadership

..und in der
Wirtschaft.



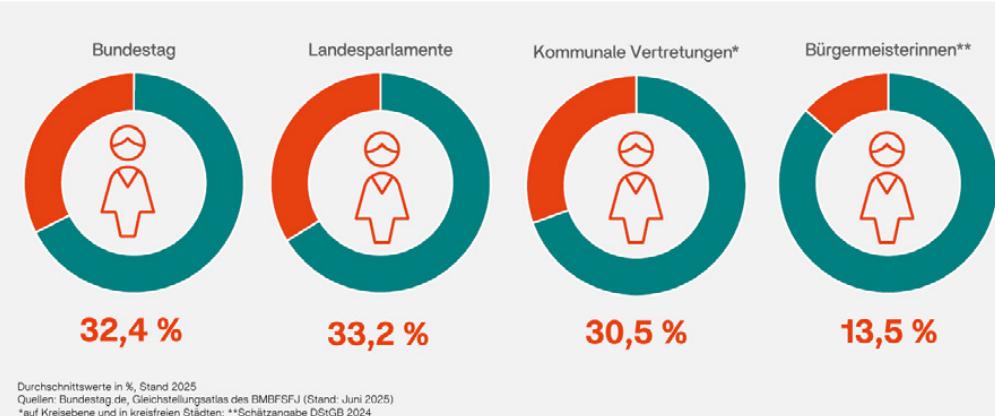
Bild: Münchener Sicherheitskonferenz 2022, © Michael Brocker/spa

Ein Repräsentationsproblem ist auch ein Demokratieproblem

**"Ein sinkender Frauenanteil im Bundestag bedeutet einen
Rückschritt für unsere gesamte Gesellschaft. Ein Parlament, das
nicht die Realität unseres Landes widerspiegelt, verliert an
Glaubwürdigkeit. Zudem ist es ein fatales Signal in einer Zeit, in der
Frauenrechte weltweit zunehmend unter Druck geraten."**

Rita Süssmuth, Bundesministerin & Bundestagspräsidentin a.D.;
Mitbegründerin der Initiative #ParitätJetzt,

Bund, Länder und Kommunen



Quo vadis Lübeck?

Taugen die Instrumente der Gleichstellung?

- ⊕ Bürgerschaft wird immer männlicher



⊕ Anhören

Erneut geben Frauen ihre Mandate in der Stadtvertretung zurück. Bei den Bundestagswahlen schaut es auch nicht gut aus in Sachen

- ⊕ Frauenanteil in der Politik: Lübeck gehört landesweit zu den Schlusslichtern



⊕ Anhören

Die Lübecker Bürgerschaft weist einen Frauenanteil von 28,6 Prozent auf. Nur drei Kreise sind noch schlechter. Die Gleichstellungsbeauftragte der

Vielfalt in der Kommunalpolitik? Fehlanzeige!

- Nur 3% der kommunalen Mandatsträger*innen haben eine **Migrationsbiografie**, 1% davon sind Frauen.
- In deutschen Großstädten haben 13% der Mandatsträger*innen eine **Migrationsbiografie** (2023)
- Mandatsträger*innen mit Hochschulabschluss überrepräsentiert
- Wenig religiöse Vielfalt
- **Wir brauchen eine angemessene Repräsentation der unterschiedlichen Lebensperspektiven derjenigen Menschen, die in einer Kommune leben!**

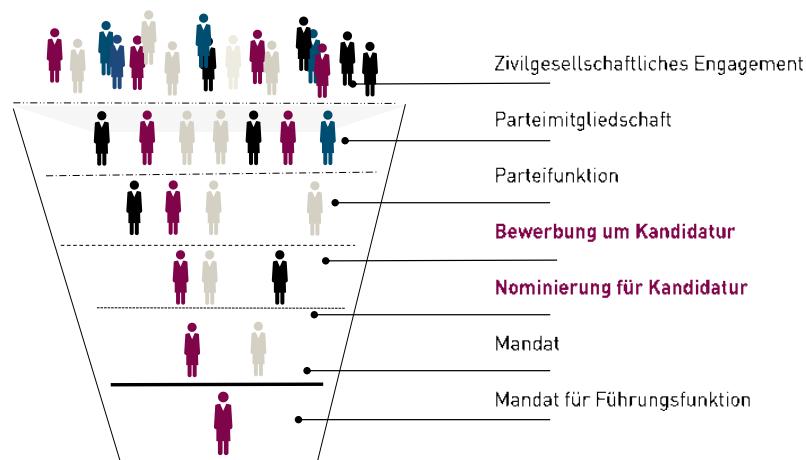
Quellen: Bündnis Frauen für Europa, Generation, Frauen und Jugend 2020, S. 10, StädteBund 2019, ZukunftsMärkte Weimar 2020, S. 5, Hiltlkompl et al. 2013, S. 36, IDaten für Kommunen im Überblick 2000, Befragte* in erl. Befragt (n=1017), Am 1. April für Statistik 2019, Befragung, eigene Berechnung

Flüstergespräche: Welche Perspektiven vermissen Sie?

**Kommunalpolitik ist nicht das
Kellergeschoß, sondern das Fundament der
Demokratie!**

Unterrepräsentanz Gründe

Sag mir, wo die Frauen sind...



Und nun?

Auf allen Ebenen ansetzen!

Empowerment
Netzwerke
Nachwuchsgewinnung
und -förderung

Parteikulturen
Rahmenbedingungen
Paritätsgesetze

Rollenbilder verändern
Zivilgesellschaft stärken
Schutz vor Gewalt



Individuelle Ebene

Strukturelle Ebene

Gesellschaftliche
Ebene

Wir brauchen: ein neues Verständnis von Kommunalpolitik



Ann-Sophie Bohm
@green_annsophie

...

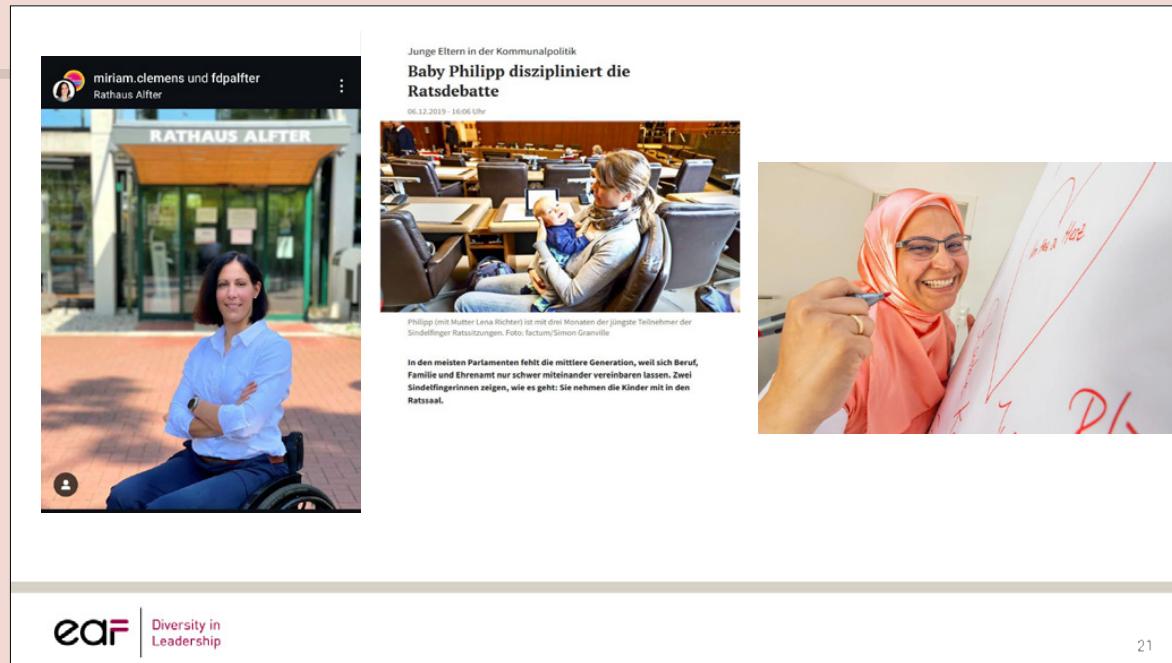
Anzeige bekommen wegen Kindeswohlgefährdung, weil das Baby mit beim **#Stadtrat** war. Ist das diese **#Vereinbarkeit** von der alle sprechen?

9:58 vorm. - 20. Juli 2021 · Twitter for Android

900 Retweets 168 Zitierte Tweets 10.698 „Gefällt mir“-Angaben



Erzeugt mit KI



miriam.clemens und fdpalfter
Rathaus Alfter

RATHAUS ALFTER

Junge Eltern in der Kommunalpolitik
Baby Philipp diszipliniert die
Ratsdebatte

06.12.2019 – 16:00 Uhr

Philipp (mit Mutter Lena Richter) ist mit drei Monaten der jüngste Teilnehmer der Sindelfinger Ratsitzungen. Foto: factum/Simon-Granville

In den meisten Parlamenten fehlt die mittlere Generation, weil sich Beruf, Familie und Ehrenamt nur schwer miteinander vereinbaren lassen. Zwei Sindelfingerinnen zeigen, wie es geht: Sie nehmen die Kinder mit in den Ratsaal.

eaF | Diversity in Leadership

21

Zielgruppenorientierte Kampagnen, Initiativen und Formate



Bavaria ruft



Mentoring-Programm Vielfalt



NRW wählt weiblich!

eaF | Diversity in Leadership

23

Bedarfe erheben

- Auswertung vorhandener Daten
- Befragungen
(Beispiel: [NRW Befragung](#))
- Exit-Gespräche führen
- Netzwerkarbeit & Austausch
 - Wessen Bedarf werden nicht(ausreichend) berücksichtigt?)



eaF | Diversity in Leadership

24

Seite 21

Kommunen, die sich für bessere Rahmenbedingungen einsetzen und familienfreundlich sind.

- Einhaltung klarer Regeln bezüglich der **Sitzungszeiten**
- Geschulte **Moderation**
- **Sensibilisierung** in den Gremien
- **Digitale Formate** gezielt nutzen
- **Betreuungsangebote** schaffen, unbürokratische Lösungen
- **Informationen** teilen
- **Elternetzwerke** im Rat initiieren und fördern

Familienfreundliche Infrastruktur - Stadtrat -

- Eltern-Kind-Raum, Stadt Magdeburg seit September 2023
 - Betreuung erfolgt durch Kindertagespflegepersonen
 - Vorherige Anmeldung
 - Bis zu 6/7 Kinder anwesend



Figure 22. Landscape plan: Yagacama, La Rioja, Chile.

Kinderbetreuung bei Bürger*innenbeteiligung: Beispiele aus NRW

- Kostenlose Betreuungsangebote vor Ort
 - Bedarf muss im Vorfeld der Veranstaltung angemeldet werden
 - So soll insbesondere der Zugang zu Beteiligungskonzepten für Alleinerziehende erleichtert werden

Kostenlose Kinderbetreuung bei städtischen Veranstaltungen

Sie wollen an einer Informationsveranstaltung für Bürger*innen teilnehmen, haben aber keine Aufsichtsperson für Ihr Kind? Die Verwaltung bietet Ihnen ab sofort bei städtischen Veranstaltungen mit Bürger*innenbeteiligung wieder eine kostenlose Kinderbetreuung an, damit Sie sich aktiv einbringen können! Nutzen Sie unseren Service!



Der Verwaltungsvorstand der Stadt Mülheim hat auf Antrag im Gleichstellungsausschuss beschlossen, bei städtischen Veranstaltungen mit Bürger*innenbeteiligung wieder eine kostenlose Kinderbetreuung anzubieten. Bei Veranstaltungen, zu denen die Mülheimer Bürger*innen explizit zum Mitwirken und/oder Zuhören eingeladen werden, stehen qualifizierte Betreuungskräfte für Ihnen „Nachwuchs“ zur Verfügung – sofern die Nachfrage besteht.

Quelle: Screenshot: <https://www.muthe.de/verdeutlichte-kennzeichnung-der-saendchen-vegan-a-tunget.html>

Vereinbarkeit für alle verbessern!

Man darf nicht übersehen, dass die Ausschuss- bzw. Ratsmitglieder im Laufe des Tages einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Irgendwann ist dann der Akku leer und die gewünschte Qualität der Diskussion ist nicht mehr vorhanden.“

[Stadtpartei Bocholt 2021]

Kreistag Oranienburg

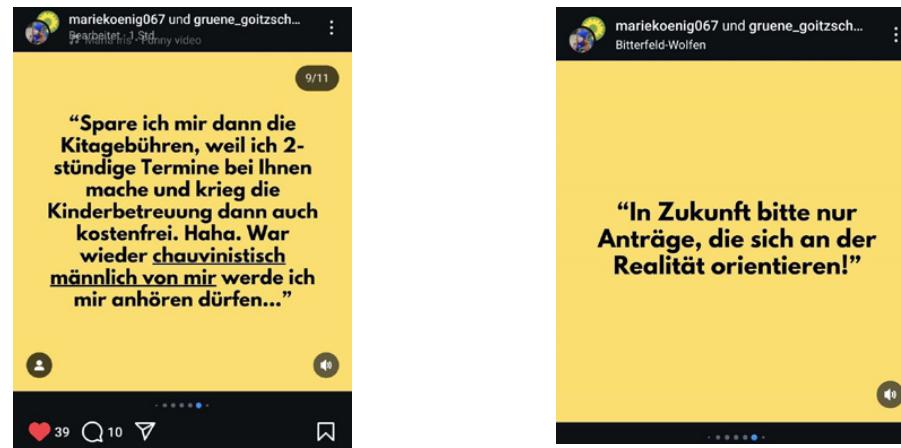


Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, die das Thema voranbringen

- Gleichstellungsbeauftragte unterstützen
- Gemeinsame überparteiliche Anträge von Frauen einbringen
- Vereinbarkeit vorleben
- Solidarität und Netzwerke fördern
- Männer einbeziehen



Familienfreundliche Infrastruktur - Verwaltung



eaF | Diversity in Leadership

33

Anfeindung von Politiker*innenfamilien

„Immer wieder haben Kolleginnen und Kollegen mir davon berichtet, wie manche Menschen mit ihren Kindern umgehen. Das macht mir schon seit Jahren Sorgen. Aber ich hoffe und vertraue auf eine Stadtgesellschaft, die einen kleinen Jungen jetzt und später in Kita und Schule ganz normal behandelt. Für seinen Vater und dessen Arbeit trägt er genauso wenig die Verantwortung wie jedes andere Kind.“

Lukas Hartmann, Bürgermeister in Landau, März 2025

https://www.landau.de/Verwaltung-Politik/Pressemitteilungen/Babynews-aus-dem-Landauer-Rathaus-3%C3%BCrgermeister-Lukas-Hartmann-ist-in-Elternzeit-.php?object=tx_2644_5.1&vod_C=7&FD=2644_8353.1&NavID=2644_138&La=1

eaF | Diversity in Leadership

34

Verhalten und Miteinander

Kodex des kommunalpolitischen Miteinanders im Kreistag Rendsburg-Eckernförde

- September 2023: Beschluss eines Verhaltenskodex
- Die Initiative entstand aus einem überparteilichen Frauen-Forum im Kreis
- „Verhaltensrichtlinien müssen nicht nur auf den politischen Alltag begrenzt gedacht werden, sondern auch auf die Kommunikation mit den Mitarbeitenden aus der Verwaltung“, Dr. Juliane Rumpf, ehemalige Kreispräsidentin & Initiatorin des Kodex

Rendsburg und Eckernförde

„Wertschätzende Kommunikationskultur“: So will der Kreis Frauen für Politik gewinnen

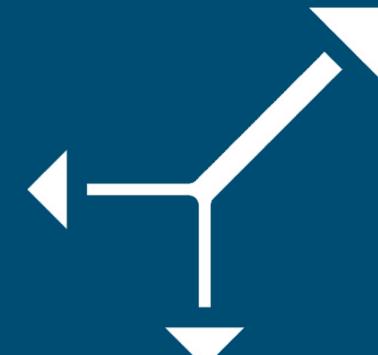
Von Lutz Timm | 25.09.2023, 18:11 Uhr | 2 Leserkommentare



Der Kreistag in Rendsburg hat sich einen Leitfaden für einen wertschätzenden Umgang gegeben. SYMBOLFOTO: LUTZ TIMM

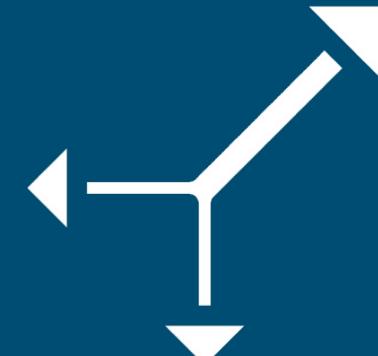
Wie kann ich als Kommunalpolitikerin Frauen für die Politik gewinnen? Handlungsspielräume

- **Vorbild** sein & sichtbar bleiben (z. B. über Social Media, Interviews, Veranstaltungen)
- **Frauen** gezielt **ansprechen & ermutigen**, zu kandidieren
- **Mentoring und Speed Dating** anbieten, (Wissen teilen, Rückhalt geben, Hürden benennen)
- **Strukturen** ansprechen & **verändern** (z. B. familienfreundliche Sitzungszeiten, Code of Conduct)



Wenn ich (noch) kein Mandat habe, kann ich

- **KANDIDIEREN!**
- **Kandidatinnen unterstützen** (z. B. durch Wahlkampfhilfe, Vernetzung, Reichweite, Wahlempfehlungen)
- **In Netzwerken & Initiativen** aktiv werden



Wir brauchen nicht die eine starke Frau – wir brauchen viele, die einander stärken.

Vielen Dank!



Cécile Weidhofer
Director Politik & Internationales
- EAF Berlin | Women in Politics | ...



EAF Berlin
Schumannstraße 5
10117 Berlin
030/3087760-0
www.eaf-berlin.de

weidhofer@eaf-berlin.de

Panel mit den Kommunalpolitikerinnen

- Stefanie Fimm (CDU) aus Lübeck
- Heike Grube (SPD) aus Osdorf
- Karoline Holm (Grüne) aus Itzehoe



“

**Stefanie Fimm,
Kommunalpolitikerin aus Lübeck, CDU**
„Die Kommunalpolitik benötigt mehr Teil-
habe von Frauen. Dies zu ermöglichen ist
Aufgabe der Politik und der Parteien. Eine
Selbstverpflichtung der Parteien paritätisch
zu agieren, bei Listenplätzen, Rednerantei-
len, in den Parteigremien wäre ein Start.
Dazu muss ein Umfeld geschaffen werden,
welches eine deutlich bessere Vereinbarkeit
von Familie, Beruf und eben Kommunalpoli-
tik ermöglicht.“

Heike Grube,**Kommunalpolitikerin aus Osdorf, SPD**

„Kommunalpolitik wird erst dann wirklich attraktiv für Frauen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen: flexible Sitzungszeiten, verlässliche Kinderbetreuung und eine politische Kultur, die Respekt und Teilhabe fördert. Strukturen, die Frauen entlasten, stärken am Ende die gesamte demokratische Arbeit. Oft habe ich das Gefühl, Kommunalpolitik wurde für Menschen gemacht, die weder in Vollzeit arbeiten, noch schlafen, einkaufen oder sogar Kinder ins Bett bringen müssen.“



“

**Karoline Holm,
Kommunalpolitikerin
aus Itzehoe, Grüne**

„Für andere junge Mütter in der Kommunalpolitik wünsche ich mir hybride Sitzungen, Kinderbetreuung, Unterstützung durch die Partei und die eigene Familie. Wie die Stadt gestaltet wird, wo die Kita, Schule, Straße und das nächste Wohngebiet gebaut wird, das entscheidet Kommunalpolitik und das sollten mindestens 50 Prozent Frauen mitentscheiden. Es kostet Zeit und Nerven, aber wer soll entscheiden, wenn nicht du?“



Ideensammlung aus den Workshops am 7. November 2025



Cluster 1: Rahmenbedingungen und Strukturen

Frauen gewinnen und halten

- Praktika in Parteien
- Frauen „einfach mal mitnehmen“ (in eine Sitzung)
- Einarbeitung / Mentoring
- gute Zusammenarbeit
- Sisterhood / sich gegenseitig unterstützen
- Grundwissen über politische Abläufe transparenter/ bekannter machen

„Fair Share“ – gerechte Verteilung der Mandate

- gute Direktmandate an Frauen und Männer

Kinder und Kommunalpolitik

- Kinder sollten ausdrücklich erwünscht sein bei Veranstaltungen
- bezahlte Kinderbetreuung für ehrenamtliche Kommunalpolitiker:innen
- Kinderbetreuungspauschale mit Sitzungsgeld auszahlen

Vereinbarkeit von Familie, Beruf und kommunalem Mandat/Ehrenamt inkl. digitaler Teilhabe und für Eltern „machbarer“ Zeiten

- bisher ist Vereinbarkeit (Familie, Beruf, kommunalpolitisches Ehrenamt) gar nicht möglich
- hybride/digitale Sitzungen und entsprechende technische Ausstattung
- Zeiten an denen ausrichten, die teilnehmen an Politik
- wie Sitzungszeiten gestalten (17/18/19 Uhr)?
- 40-Stunden/Woche abschaffen, stattdessen 30/35-Stunden/Woche

Geld/Finanzierung/Rente

- Rentenpunkte fürs Ehrenamt
- siehe oben: bezahlte Kinderbetreuung bzw. Pauschalen

Vielfältige Beteiligung ermöglichen

- Barrierefreiheit inkl. einfacher Sprache, Mehrsprachigkeit in Politik (Übersetzungsmöglichkeiten)
- Rederecht für Jugendparlament/ Beirat



Cluster 2: Motivation und Sichtbarkeit

Sichtbarkeit

- (regionale) Presse und Social Media nutzen
- Redeanteile von Frauen
- Frauen persönlich erwähnen / nennen
- netzwerken
- Veranstaltungen

Motivation

- Veränderung gestalten
- Vorbilder (z. B. Aminata Touré u. a.)
- Ressourcen
- persönliche Ansprache von Frauen, um sie für Kommunalpolitik zu gewinnen
- Aufruf für mehr Frauen in der Politik vor Ort
- Frauensolidarität / Stärkung / persönlicher Kontakt

Gute Rahmenbedingungen

- Regelungen zur Sitzungsdauer
- hybride Sitzungen
- Kinderbetreuung und/oder Kostenerstattung Kinderbetreuung
- „Respekt im Rat“

Zielgruppen

- junge Frauen ermutigen, sich einzumischen (Bewusstsein & Stärkung)
- Frauen-Themen / persönliche Stärkung

Cluster 3: Netzwerke und Verbündete

Netzwerke und Verbündete

- Presse/Medien
- Wissenschaft
- Kirche/Glaubensgemeinschaften
- demokratische NGOs
- Landesfrauenrat
- Frauen- und Sozialverbände
- Parteien (u. a. auch SPD-Frauen, Frauen-Union)
- Frauenbüros/Gleichstellungsbeauftragte
- Frauenprojekte
- Stadtmütter
- Landfrauen
- Väternetzwerke
- Ehrenamts-Koordinator:innen
- Eltern-Vertretungen (Kita und Schule)
- Kitas und Schulen
- Sportvereine
- gemeinnützige Vereine
- EAF (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft), Berlin
- WIDA (Women in Digital Areas)



Gemeinsam geht mehr

- Allianzen bilden
- solidarisch die Welt gerechter machen
- gemeinsam können wir Absprachen treffen

Was wir brauchen: Kampagnen, Fortbildungen, Sensibilisierung und Mut machen

- Öffentlichkeitsarbeit/Kampagne
- Veranstaltungen für Frauen planen
- Frauen Mut machen, etwas auszuprobieren
- Fortbildungen, Debattentrainings
- Mentoringprogramm
- Aktivierung neuer Frauen

- „leise“ Leute erreichen
- Sensibilisierung/Information
- Denkradar, siehe [hier](#)
- gemeinsam können wir Sichtbarkeit schaffen
- hybride Formate
- Vorbilder
- Urlaub für Engagement

Literatur, Praxisprojekte, Tipps und Tools für mehr Vielfalt in der Kommunalpolitik:

Be The Change. Frauen für Demokratie,

Projekt für mehr Frauen in der Kommunalpolitik in NRW, mit Role-Models, Toolbox und mehr, 2025

BMFSFJ, EAF Berlin und Landfrauenverband, FrauenVielfaltPolitik

Bundesweite und parteiübergreifende Kontaktstelle für alle, die in der Kommunalpolitik etwas verändern wollen. Information, Beratung, Best Practices und Vernetzung, Lösungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Kommunalpolitik.

Dr. Helga Lukoschat, Kathrin Mahler-Walther, Cécile Weidhofer (EAF Berlin), Parität vor Ort???

Rechtliche Reformansätze für die Kommunalpolitik. Strukturelle Barrieren, politische Verantwortung und gesetzgeberische Optionen

EAF Berlin (Hrsg): Zeit zu Handeln.

Planer für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und kommunalpolitischem Ehrenamt, Berlin 2025

EAF Berlin (Hrsg): Mehr Raum für Vielfalt.

So gelingt Teilhabe in der Kommunalpolitik, Berlin 2025

EAF Berlin (Hrsg): Mit Kind in die Politik.

Gute Praktiken für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und kommunalpolitischem Ehrenamt, Berlin 2023

EAF Berlin (Hrsg): Parteikultur und die politische Teilhabe von Frauen, Berlin 2021

EAF Berlin (Hrsg): Macht zu gleichen Teilen.

Ein Wegweiser zu Parität in der Politik, Berlin 2019, 3. Auflage

Falaknaz, Tannaz / Lohaus, Stefanie / Weidhofer, Cécile (Hrsg): Zu anders für die Macht?

Wie mutige Frauen für Gleichberechtigung in der Politik kämpfen. Berlin 2025

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg:

Werkzeugkasten. Kommunalpolitik für alle. Potsdam 2024

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dessau-Roßlau, Landkreis Börde, Landkreis Jerichoer Land (Hrsg.): Demokratie braucht Frauen zum Mitgestalten.

Ein Praxisleitfaden für Kommunalpolitikerinnen in Sachsen-Anhalt, Dessau-Roßlau/Haldensleben/Burg 2024

Körber-Stiftung: Musterkodex für die Diskussionskultur im kommunalen Rat, siehe www.respekt-im-rat.de, zuletzt abgerufen 7.11.2025

Landesfrauenrat Mecklenburg-Vorpommern:

Kommunalpolitik ist auch Frauensache.

Hilfreiche Tipps für die Kandidatur sowie Infos für kommunalpolitisch interessierte Frauen, Rostock 2023

Landesfrauenrat Schleswig-Holstein:

Frauen in die Kommunalpolitik.

Ein Praxisleitfaden für Einsteiger:innen und Aktive in Schleswig-Holstein. Kiel 2024, 3. Auflage

Landesfrauenrat Schleswig-Holstein:

Kampagne „Gleiche Macht für alle“

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (Hrsg.) / Autor*innen: Kathrin Mahler-Walther, Anna Sive, Lisa Hempe, Dr. Helga Lukoschat:

Engagement von Frauen in der Kommunalpolitik in Sachsen, Dresden 2024

Wiechmann, Elke / Holtkamp, Lars:

Wahlkampf und Wahlkampffinanzierung von Direktkandidaturen, Hagen 2025

Zöllner, Sarah / Riedel, A. S.: Mütter. Macht. Politik. – Ein Aufruf, Bonn 2023

Zöllner, Sarah: Mütter in die Politik! Wie der Einstieg in die (Kommunal-)Politik gelingt, Sulzbach 2025

Weitere Literatur finden Sie hier:

Studien – Frauen Vielfalt Politik

Beratung für Kommunen:

Beratung für Kommunen – Frauen Vielfalt Politik

Best Practice:

Rahmenbedingungen – Frauen Vielfalt Politik

Kontakte zu den Veranstalterinnen und Förderinstitutionen:

Frauenbüro Lübeck

Fischstr. 1-3
23552 Lübeck
Tel: 0451 122-1615
E-Mail: frauenbuero@luebeck.de
www.luebeck.de/frauenbuero

Europäische Akademie für Frauen

in Politik und Wirtschaft (EAF)
Schumannstraße 5
10117 Berlin
Tel: 030 3087760-0
E-Mail: info@eaf-berlin.de
www.eaf-berlin.de

**Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)
der hauptamtlichen kommunalen
Gleichstellungsbeauftragten
in Schleswig-Holstein**
Auguste-Viktoria-Straße 16
24103 Kiel
Tel: 0431 53029360
E-Mail: kontakt@gleichstellung-sh.de
www.gleichstellung-sh.de

Landesbeauftragter für politische Bildung

Schleswig-Holstein
Karolinenweg 1
24105 Kiel
Tel: 0431 988-1646
E-Mail: lpb@landtag.ltsh.de
www.politische-bildung.sh

LandesFrauenRat (LFR) Schleswig-Holstein
Auguste-Viktoria-Straße 16
24103 Kiel
Tel: 0431 552065
E-Mail: info@landesfrauenrat-s-h.de
www.landesfrauenrat-s-h.de

Partnerschaft für Demokratie Lübeck

Breite Straße 66
23552 Lübeck
Tel: 0152 38 26 53 55 oder 0157 86 78 93 19
E-Mail: demokratie-leben@sprungtuchev.de
www.demokratie-luebeck.de

Hansestadt LÜBECK

Impressum:

Hansestadt Lübeck
Frauenbüro
Fischstr. 1-3 | 23552 Lübeck
Tel.: (0451) 122-1615
E-Mail: frauenbuero@luebeck.de
Internet: www.luebeck.de/frauenbuero
Fotos: Anja Hagge, Frank Peter (Aminata Touré)
CD und Layout: Grafik Kontor Lübeck
Lektorat: Wiebke Schmidt
Lübeck, November 2025

Veranstalterinnen:

Frauenbüro der Hansestadt Lübeck, Landesfrauenrat Schleswig-Holstein,
LAG der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Schleswig-Holstein.
In Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein.
Wir danken der Partnerschaft für Demokratie Lübeck für die finanzielle Unterstützung.

Planung, Durchführung und Organisation der Veranstaltung:

Elke Sasse, Petra Schmittner und Wiebke Schmidt, Frauenbüro Lübeck
unterstützt durch: Alexandra Ehlers, Landesfrauenrat Schleswig-Holstein

Lesung & Durchführung des Workshops:

EAF Berlin, Cécile Weidhofer (Director) und Tannaz Falaknaz